



**Lukas Bormann**

***Der Brief des Paulus an die Kolosser***

(Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, 10,1)

Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2012. 226 S. €34,00  
ISBN 978-3-374-03054-5

**Reinhold Reck (2014)**

Wenn in diesem 200seitigen Kommentar alleine 50 Seiten auf die Einleitungsthemen verwendet werden, dann signalisiert das eine gründliche Befassung mit den historischen Kontexten der Briefentstehung. Einen Schwerpunkt dabei bildet wiederum die ausführliche Darstellung von Geographie und Geschichte, Gesellschaft und Politik des antiken Kolossae. Auch die laufende Kommentierung wird mehrfach durch ausführliche Exkurse bereichert: zur „Philosophie“ und den „Elementen des Kosmos“, zur Haustafelethik und zur Person des Jesus Justus. Während diese drei Exkurse jeweils knapp gehalten sind, erstreckt sich ein vierter über fast zehn Seiten: der zum sog. Kolosserhymnus 1,15-20. Insgesamt werden diesen sechs Versen sogar mehr als 30 Seiten gewidmet – nicht von ungefähr, denn der Kolosserhymnus gilt dem Autor als „einer der theologischen Schlüsseltexte des Neuen Testaments“ (77).

Was die Frage der paulinischen Verfasserschaft angeht, die ja die neutestamentliche Wissenschaft seit 200 Jahren bewegt, ohne zu einer allgemein und definitiv anerkannten Lösung gefunden zu haben, so nimmt Bormann zunächst eine offene Position ein: „zunächst (soll) der Verfasser so analysiert werden, wie er sich auf der literarischen Ebene des Briefs präsentiert bzw. präsentiert wird.“ (6) Allerdings tendiert Bormann im Zusammenhang der Diskussion v.a. von Sprache und Intertextualität doch sehr zu dem Schluss, dass Paulus nicht der Autor sein kann; aber ausdrücklich festgestellt wird der deuteropaulinische Ursprung, soweit ich sehe, nicht. Noch bei der Diskussion des Eigenhändigkeitsvermerks am Briefschluss hält Bormann die Möglichkeit der paulinischen Autorschaft einen winzigen Spalt weit offen (199). In der Auslegung aber hält er sich konsequent an den impliziten Autor Paulus.

Hinsichtlich des Briefanlasses und der Identifizierung von wie auch immer zu spezifizierenden „Gegnern“ zeigt Bormann eine wohlthuende, der Faktenlage angemessene Zurückhaltung (47ff), hält aber an der Faktizität einer historischen Anlasssituation in den Gemeinden des Lykostaes fest. Diese angenehme Zurückhaltung vor allzu gewissen historischen Urteilen (z.B. auch bezüglich der Existenz einer jüdischen Synagoge in Kolossae, 21) ist denn auch einer der Pluspunkte des Kommentars.

Insgesamt ein anspruchsvoller wissenschaftlicher Kommentar für TheologInnen und Theologiestudierende, für Pfarrer/innen und alle in pastoralen und katechetischen Aufgaben Tätigen. Griechische Sprachkenntnisse werden an sich vorausgesetzt; dennoch kann der Band auch ohne solche weithin mit Gewinn benutzt werden, zumal oft eine deutsche Übersetzung zu den griechischen Zitaten und Begriffen mitgeliefert wird.

**Zitierweise** Reinhold Reck. Rezension zu: *Lukas Bormann. Der Brief des Paulus an die Kolosser. Leipzig 2012.*  
in: bbs 5.2014 <[http://www.biblische-buecherschau.de/2014/Bormann\\_Kolosser.pdf](http://www.biblische-buecherschau.de/2014/Bormann_Kolosser.pdf)>.